

1987: SPIELAUSFALL GEGEN BRANDENBURG

Die elfwöchige Winterpause neigte sich in der letzten Februarwoche 1987 dem Ende entgegen. Zum Rückrundenstart 1986/87 am 14. Spieltag empfing die BSG Wismut die Gäste von Stahl Brandenburg. Im Erzgebirge hatte der Winter aber längst noch nicht Abschied genommen. Aufgrund schwieriger Bodenverhältnisse kam es zur Spielabsage durch Schiedsrichter Manfred Roßner aus Gera. Das Otto-Grotewohl-Stadion war am Samstag, dem 28. Februar einfach nicht bespielbar.

Dabei hatte die Vorbereitung einiger Wismut-Spieler auf die zweite Halbserie in wärmeren Gefilden stattgefunden. So weilte die Olympiaauswahl der DDR mit Volker Schmidt, Steffen Krauß und Harald Mothes in Indien und die A-Nationalmannschaft mit Torhüter Jörg Weißflog auf Kreta in Griechenland. Die Auer Mannschaft selbst reiste im Januar 1987 nach Ungarn und absolvierte dort drei Freundschaftsspiele. Außerdem gewann man in Leipzig ein Hallenturnier. Die Veilchen lagen bei Saisonhalbzeit in der Meisterschaft hinter Serienmeister BFC Dynamo (22:4 Punkte) sowie dem letztjährigen Vizemeister und Pokalsieger 1. FC Lokomotive Leipzig (20:6) sensationell auf Tabellenrang drei. Trainer Hans Speth (gestorben am 31.8.2016) resümierte: „Mit unserem dritten Platz sind wir sehr zufrieden. Schließlich hatten wir mit einer solch guten Platzierung nicht geliebäugelt. Erfreulich am überaus positiven Abschneiden ist die Tatsache, dass wir durchgängig in unseren Auswärtsspielen zu überzeugen wussten. Selbst bei Niederlagen wiesen wir eine gute Spielanlage nach. Sieben Auswärtspunkte sprechen für sich.“ Durch den Spielausfall fand Aues Rückrundenstart mit einer Woche Verspätung im Leipziger Bruno-Plache-Stadion statt. Vor 6.000 Zuschauern musste man sich gegen den Europapokalteilnehmer nur knapp 0:1 geschlagen geben. Dass die Leipziger zu dem Zeitpunkt schon zwei Spiele in der Meisterschaft und im Europapokal bei schweren Bodenverhältnissen in den Knochen hatten, half nicht. Aue legte dann aber ab dem 16. Spieltag so richtig los. Siege über Jena 2:1/H, Bischofswerda 2:0/A, Magdeburg 3:1/H und Cottbus 3:0/H sowie zwei Auswärtsremis beim BFC Dynamo (2:2) und FCK (0:0) zementierten den vierten Platz, der zur Europapokalteilnahme berechnete, bis zum Saisonende. Der Nachholer gegen Brandenburg fand dann erst im zweiten Anlauf statt. Der erste Termin, der für den 18. März, 16 Uhr vorgesehen war, fiel wieder den widrigen Platzverhältnissen zum Opfer. Am 22. April, einem Mittwoch, sollte es dann klappen. Anstoß war 17 Uhr. Die Gäste von der Havel, seit fünf Runden ungeschlagen, reisten ebenfalls mit einer positiven Serie ins Löbnitztal.



Die Veilchenmannschaft in der Saison 1986/87 (Foto: Archiv Burg). Rechts eine Szene vom Hinspiel zum Oberliga-Auftakt. Am 16. August 1986 trennten sich Stahl Brandenburg und Wismut Aue 0:0. Im Bild von links: Bernhard Konik, der Brandenburger Frank Jeske und Steffen Krauß (Quelle: stahl-brandenburg.npage.de).

ACHTUNG!

ACHTUNG!

Das Nachholspiel in der Fußballoberliga
Wismut Aue – Stahl Brandenburg
 findet am Mittwoch, dem 18. März 1987, statt.
 Anstoß 16.00 Uhr im Otto-Grotewohl-Stadion.

BSG WISMUT AUE - SPIELJAHR 1986/87

Stahl Brandenburg - BSG Wismut Aue

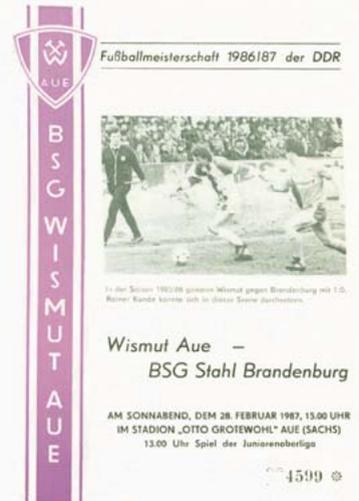
Oberliga - Punktspiel
 Samstag, den 28. 2. 1987

38

TRIBÜNE 3 Reihe 1

IZ-8-17 2 87 2883 300 KGB 41

Hinweis zum Heimspiel gegen Jena am 14. März 1987 (oben; Quelle: Foto: Archiv Burg). Die Eintrittskarten (links) und das Programm (rechts) zum ursprünglichen Spieltermin am 28. Februar 1987 waren schon gedruckt, auch zum Nachholtermin im April hatten sie Gültigkeit. Bilder: Archiv Wolfgang Schwarzer (2)



Sie standen zu diesem Zeitpunkt mit 20:22 Punkten im gesicherten Mittelfeld auf Platz sieben. Stahl erreichte in seiner zweiten Oberligasaison 1985/86 sensationell den 5. Tabellenplatz. Weil Lok als FDGB-Pokalsieger im Europacup der Pokalsieger startete, berechnete sich damals Platz fünf zur Teilnahme am UEFA-Cup. Beim nordirischen FC Coleraine erreichte Brandenburg ein 1:1, ging dabei durch Eberhard Janotta sogar in Führung. Im Rückspiel siegte die Stahlelf im ausverkauften Stadion vor 18.000 Zuschauern mit 1:0 durch das Tor von Frank Jeske. In der zweiten Runde bekam man den späteren Europapokalsieger IFK Göteborg aus Schweden zugelost. Das Hinspiel verlor die Stahlelf 0:2, das Rückspiel endete 1:1 in Brandenburg.

Die Partie in Aue am 22. April begannen die Platzbesitzer vor 10.000 Besuchern voll offensiv. Wie schon in den Heimspielen gegen Jena und Magdeburg wollte man ein schnelles Führungstor vorlegen. Aber mehr als eine Chance von Jacob, dessen Direktschuss der Stahl- und frühere Wismut-Keeper Detlev Zimmer hielt, wollte in der anfänglichen Druckperiode nicht herauspringen. Die Gäste hatten danach bei Kontern von Voß, Lindner und Kubowitz den Führungstreffer auf dem Fuß, so musste Aue-Kapitän Jörg Weißflog schon sein ganzes Können aufbieten. Zwar scheiterte Krauß (25.) am glänzend reagierenden Zimmer, aber insgesamt konnte die Gästeabwehr zunächst nicht beeindruckt werden. Wismuts Angriffe waren zu engmaschig angelegt. Trotzdem wurde das Bemühen nach dem Wechsel belohnt. Nachdem Schmidt mit einem Freistoß nur den Pfosten getroffen hatte (47.), köpfte Mothes nach einer Freistoßeingabe von Schmidt zum 1:0 ein (53.). Bald darauf leistete Mothes die Vorarbeit zum entscheidenden zweiten Treffer. Seine Eingabe legte Bittner auf Krauß (58.) ab, der überlegt verwandelte. Danach brachte Wismut den verdienten achten Heimsieg über die Zeit. Am nächsten Spieltag verlor man zu Hause mit 0:4 gegen den FC Vorwärts Frankfurt/Oder. In den folgenden zwei Spielen gab es Unentschieden gegen Erfurt 1:1/A und Dresden 1:1/H. Da aber Aues Rivale um den vierten Platz, der 1. FC Magdeburg, drei Niederlagen in Folge kassierte, war das Rennen um den vierten (EC-)Platz schon am 24. Spieltag zugunsten von Wismut Aue entschieden.

Die Zuschauerresonanz in dieser 39. DDR-Fußballmeisterschaft ging zurück. Kamen zwischen 1965/66 und 1984/85 im Schnitt immer 10.000 und mehr Zuschauer, wollten 1986/87 nur noch 9.103 Fans die 182 Oberligaspiele sehen. In Aue war der Zuspruch aber gegen den Trend. Mit 11.715 Zuschauern im Durchschnitt rangierten die Erzgebirger in der Heimbilanz gleich hinter Dresden, wo wie gewohnt mit 19.000 die meisten Zuschauer ins Stadion strömten. (Burg)